Stadt Kamen **Niederschrift**

über die
1. Sitzung des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, dem 28.02.2007
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:40 Uhr

Anwesend

SPD
- Frau Gabriele Bartosch
- Frau Christel Ciecior
- Herr Kaya Gercek
- Frau Astrid Gube
- Frau Petra Hartig
- Frau Annette Mann

CDU
- Herr Dirk Ebbinghaus
- Herr Ralf Eisenhardt
- Frau Rosemarie Gerdes
- Herr Franz Hugo Weber

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
- Frau Bettina Werning

FDP
- Frau Heike Schaumann

BG (neu)
- Frau Heidemarie Freundl

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen
- Frau Brigitte Blecher
- Frau Monika Firnrohr
- Frau Sevda Özdemir
- Frau Karola Schmidt-Griesdorn
- Frau Karin Schwerdtfeger

Verwaltung
- Frau Martina Grothaus

Gäste

Frau Aktas	zu TOP 2
Frau Holabak	zu TOP 2
Frau Regine Uysal, Dortm. Mitternachtsmission e.V.	

Entschuldigt fehlten

Frau Nese Anil
Frau Ingrid Bollmann
Frau Ursula Enss
Frau Liesel Gersmeier
Herr Rüdiger Plümpe
Frau Elisabeth Wennekers-Stute

Der Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Herr **Ebbinghaus**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste, Frau **Uysal** zum Tagesordnungspunkt 1 und Frau **Aktas** und Frau **Holabak** zum Tagesordnungspunkt 2.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Menschenhandel und Zwangsprostitution Referentin: Regine Uysal, Dortmunder Mitternachtsmission e.V.	
2	Filmvorführung "Weltreise in Kamen" des multikulturellen Frauengesprächskreises der RAA Kreis Unna	
3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Menschenhandel und Zwangsprostitution
Referentin: Regine Uysal, Dortmunder Mitternachtsmission e.V.

Frau **Uysal** stellte die Dortmunder Mitternachtsmission e.V. vor, die seit fast 90 Jahren eine Beratungsstelle unterhält für

- Prostituierte,
- Kinder und Jugendliche in der Prostitution und
- Opfer von Menschenhandel.

Aufgabe der Mitarbeiterinnen sei es den Frauen, die sexuelle Dienstleistungen gegen Entgelt anbieten, Hilfe und Unterstützung zu geben. Frau Uysal schilderte, dass Frauen, insbesondere junge Mädchen durch die „Liebe“ ins Prostitutionsmilieu geraten oder aufgrund finanzieller Probleme ins Milieu einsteigen. Für viele Frauen bedeute der Einstieg ins Milieu aber oft eine noch größere Verschuldung mit hohen Zinsen, die dann mit Gewalt eingetrieben werden. Die Mitternachtsmission halte Sprechstunden vor Ort ab, und bekomme den Erstkontakt oft, indem die Prostituierten um Unterstützung z.B. bei Formalitäten bitten. Wenn Vertrauen da sei, wenden sich die Frauen auch mit anderen Problemen an die Mitarbeiterinnen der Mitternachtsmission. Dabei sei nicht das Ziel alle Frauen zum Ausstieg zu überreden. Es sei aber eine Tatsache, dass viele Frauen irgendwann aussteigen wollen. Im letzten Jahr haben mehr als 900 Frauen Kontakt zur Mitternachtsmission gehabt. Frau Uysal berichtete weiter, dass durch das Prostitutionsgesetz denjenigen, die diese Tätigkeit freiwillig ausüben, Zugang zu den Sozialversicherungssystemen gewährt werde. Die Schaffung legaler Arbeitsbedingungen trage dazu bei, Prostitution zu entkriminalisieren und den Ausstieg zu erleichtern. In Dortmund gebe es seit einiger Zeit einen Runden Tisch, an dem alle beteiligten Behörden, Institutionen und Personen zusammenarbeiten, dieses Gesetz wirkungsvoll in die Praxis umzusetzen. Hieran beteilige sich auch eine Gruppe von 11 Clubbetreibern, denen es darum gehe sich korrekt zu verhalten, d.h. sie schließen Arbeitsverträge mit den Frauen, beschäftigen keine Frauen unter 18 Jahren und achten darauf, dass keine Opfer von Menschenhandel bei ihnen arbeiten.

Als eigenständigen Aufgabenbereich bezeichnete Frau Uysal die Arbeit für Frauen, die Opfer von Menschenhandel seien. Hierbei handele es sich um den jüngsten Arbeitsbereich, in dem die Mitternachtsmission seit ca. Mitte der 90er Jahre tätig sei. Seit diesem Zeitpunkt werden Mädchen und Frauen vorwiegend aus den osteuropäischen Ländern unter Vortäuschung falscher Tatsachen nach Deutschland gelockt und hier auf brutalste Weise zur Prostitution gezwungen. Kontakt zu diesen Frauen bekomme die Mitternachtsmission vorrangig über andere Prostituierte. Mithilfe der Polizei werden die Opfer dieses Verbrechens befreit und an sicheren Orten untergebracht. Durch einen Erlass, den NRW als erstes Bundesland 1994 verabschiedet habe, werden die Frauen nicht mehr sofort ausgewiesen, sondern können als Zeuginnen aussagen und bis zum Ende des Gerichtsverfahren in Deutschland verbleiben. Anschließend müssen sie ausreisen, haben aber den großen Vorteil, dass sie mit sauberen Papieren das Land verlassen können und in ihrem Heimatland keine Erklärungen für ihre Rückkehr abgeben müssen.
Abschließend ging Frau Uysal noch auf die Fußballweltmeisterschaft ein. Im Vorfeld der WM sei über die Medien verbreitet worden, dass damit zurechnen sei, dass 40.000 Frauen nach Deutschland eingeschleust und hier zur Prostitution gezwungen werden. Sie machte deutlich, dass es

bekannt und normal sei, dass bei derartigen Großveranstaltungen die Anzahl an Prostituierten enorm ansteige. Die Zahl von vermutlich 40.000 Opfern von Menschenhandel, die während der WM nach Deutschland gebracht werden sollten, sei von der Mitternachtsmission von Beginn an angezweifelt worden und diese Zweifel habe man auch laut geäußert. Obwohl ihre Einrichtung diese Zahl als unrealistisch eingeschätzt habe, sei für die Zeit der WM ein Notruftelefon geschaltet worden, dass rund um die Uhr besetzt gewesen sei. Es habe sich aber gezeigt, dass dieser Notruf nicht öfter als bei anderen größeren Events nachgefragt worden sei. Der einzige Anstieg sei bei den Medienanfragen zu verzeichnen gewesen.

Frau **Freundl** erkundigte sich, wie hoch die Zahl von Minderjährigen sei, die hier zur Prostitution gezwungen werden.

Frau **Uysal** gab an, dass von 180 Opfern von Menschenhandel 13 Frauen unter 18 Jahre alt gewesen seien.

Frau **Gerdes** fragte nach, wie sich die Situation für Prostituierte darstelle, wenn diese schwanger werden.

Frau **Uysal** antwortete, dass die meisten Frauen die Kinder zur Welt bringen und mit ihnen zusammenleben.

Auf die Frage von Frau **Bartosch**, ob die Frauen sich gegen Verdienstausfall versichern könnten, erklärte Frau **Uysal**, dass einige Versicherungen sehr interessiert seien, in der Regel die Frauen dies aber ablehnen, da sie davon ausgehen nur einen begrenzten Zeitraum der Prostitution nachzugehen.

Frau **Hartig** erkundigte sich zum einen nach den Erfahrungen mit den sogenannten „Verrichtungsboxen“, die während der WM aufgestellt wurden und zum anderen wie dem Risiko der HIV-Infektion begegnet werde.

Frau **Uysal** berichtete, dass sich für die Aufstellung von Verrichtungsboxen in Dortmund die Prostituierten-Beratungsstelle „Kober“ eingesetzt habe. Zum einen sollte aufgrund dauernder Beschwerden von Anwohnern der Straßenstrich aus dem Innenstadtbereich verlegt werden und zum anderen das Risiko tätlicher Angriffe eingeschränkt werden. Sie sehe den Erfolg gerade bezogen auf die Gewaltgefährdung eher kritisch, da ihrer Erfahrung nach gewaltbereite Freier nicht in diese Boxen fahren, sondern andere Ziele ansteuern. Zur Frage der HIV-Gefährdung gab Frau Uysal an, dass die Gesundheit das höchste Gut der Frauen sei und die meisten deshalb auch Kondome verwenden. Eine andere Situation sei auf dem Straßenstrich gegeben. Hier seien oft drogenabhängige Frauen zu finden, die eher bereit seien auf Kondome zu verzichten. Die Nachfrage von Männern nach Geschlechtsverkehr ohne Kondom sei erschreckend häufig.

Herr **Ebbinghaus** bedankte sich bei Frau Uysal für den informativen Bericht und nachträglich auch für die Einladung, die er als Vorsitzender des Gleichstellungsbeirates von der Mitternachtsmission zum Tag der offenen Tür im Club Escort erhalten habe. Aufgrund der Arbeitsbedingungen dort, z.B. Abschließen von Arbeitsverträgen, Kinderbetreuungsangebot, sei sein Eindruck gewesen, dass zumindest in diesem Club auf die Würde und die Sicherheit der Frauen geachtet werde.

Frau **Uysal** bestätigte diesen Eindruck und gab an, dass die Besitzerin des Club Escort auch aktiv an dem Dortmunder Runden Tisch teilnehme.

Zu TOP 2.

Filmvorführung "Weltreise in Kamen" des multikulturellen Frauengesprächskreises der RAA Kreis Unna

Herr **Ebbinghaus** begrüßte Frau Aktas und Frau Holabak, die bei der Entstehung des Films „Weltreise in Kamen“ mitgewirkt haben. Frau **Aktas** erklärte, dass der Film ein Baustein in dem Projekt K.I.M. sei, einem Begegnungsprojekt zwischen zugewanderten und einheimischen Frauen und ihren Kindern. Hauptbestandteil des Projektes sei der Interkulturelle Frauengesprächskreis, der sich seit 1995 im Frauencafe 14tägig trifft. An dem Gesprächskreis nehmen Frauen unterschiedlicher Nationalitäten teil. Zweimal im Jahr finde zusätzlich ein Begegnungswochenende zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt. Im vergangenen Jahr haben sich die teilnehmenden Frauen darüber Gedanken gemacht, wo Frauen und Männer, die, wie sie selbst, zugewandert seien, im Stadtgebiet bereits Spuren hinterlassen haben. Frau **Holabak** ergänzte, dass es sehr wichtig für sie gewesen sei, zu erleben, dass sie selbst und andere Menschen aus unterschiedlichen Kulturen das Leben in Kamen mitverändert haben und mitverändern. Daraus sei die Idee entstanden diese Spuren sichtbar zu machen und dazu einen Film zu drehen. Sie bedankten sich bei allen, die diesen Film mit unterstützt haben, insbesondere bei Herrn Bürgermeister Hermann Hupe, der diesen Film nicht nur ideell sondern auch aktiv unterstützt habe.
Anschließend sahen die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates den Film „Weltreise in Kamen“.

Zu TOP 3.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

4.1 Mitteilungen der Verwaltung

4.1.1 Frau **Grothaus** verteilte den kreisweiten Flyer zum Internationalen Frauentag 2007, den die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Unna gemeinsam herausgegeben haben und in dem alle Veranstaltungen rund um den 8. März aufgelistet sind. Sie wies insbesondere auf die drei Veranstaltungen hin, die in Kamen stattfinden. Sie teilte weiter mit, dass bei der Frauenpolitischen Konferenz am 30.10.2006 auf Haus Opherdicke die Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe „Stadtentwicklung“ den Wunsch nach einer speziellen Fortbildung zu diesem Thema geäußert haben. Diesem Wunsch haben die Gleichstellungsbeauftragten Rechnung getragen und zwei Fortsetzungsveranstaltungen initiiert:

03.05.2007 Seminar „Chancengleichheit in der Stadtentwicklung“,
Referentin Doris Reich, Büro.Raum.Planung
16.30 – 20.00 Uhr, Rathaus Schwerte
Teilnahmegebühr 20 €, Anmeldung bis zum 30.03.07

30.05.2007 Seminar „Beteiligungsverfahren an Planungsprozessen - Welche Pläne brauchen wir dafür?“
Referentin Doris Reich
16.30 – 20.00 Uhr, Rathaus Schwerte
Teilnahmegebühr 20 €, Anmeldung bis zum 30.04.2007

4.1.2 Mit Hinweis auf die letzte Sitzung des Gleichstellungsbeirates machte Frau **Grothaus** die erfreuliche Mitteilung, dass der Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna mbH inzwischen dem Projekt „Zukunftsmodell zur Förderung der Beschäftigungspotentiale von Frauen im Kreis Unna“ in Trägerschaft der WFG, das von einer Arbeitsgruppe nach der Schließung der Regionalstellen Frau und Beruf entwickelt wurde, vorbehaltlich einer Förderung zugestimmt habe. Die Umsetzung dieses Modells sei daran gebunden, dass eine Förderung aus dem Ziel 2-Programm gewährt werde. Eine Beantragung sei frühestens ab Mai 2007 nach Abstimmung des Programms zwischen dem Land NRW und der EU möglich. Bei einer Bewilligung sei mit einer Förderung von mindestens 50 % und maximal 80 % der Gesamtkosten zu rechnen. Der Restbetrag sei in Eigenleistung zu erbringen. In der nächsten Woche werde der Kreistag darüber entscheiden, ob der WFG dieser Betrag von maximal 60.000,-- € für die Jahre 2007 und 2008 zur Verfügung gestellt werde. Inwieweit der Projektantrag Chancen auf eine Bewilligung habe, sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

4.1.3 Frau **Grothaus** verteilte den Flyer „Zoff“, der aktuell vom Runden Tisch gegen häusliche Gewalt im Kreis Unna herausgegeben worden sei und sich an Kinder und Jugendliche richte. Der Flyer werde an alle Schulen im Kreis Unna verteilt.

4.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich nicht.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor

Anfragen ergaben sich nicht.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Entfällt

gez. Ebbinghaus
Vorsitzender

gez. Grothaus
Schriftführerin